



Nach historischer Vermutung soll Thum schon gestanden haben, als man dreizehnhundert und etliche Jahre nach Christi Geburt schrieb. Die wenigen hierüber vorhandenen Nachrichten sind sehr ungewiß, deuten aber alle auf ein hohes Alter hin. Schon einige Zeit vor Erbauung des Städtchens mag hier an der nahen „Witzsch“ Zinnbergbau (Seiffenwerke) betrieben worden sein. In den Zeiten, wo das Markgrafentum Meißen noch einen sehr beschränkten Raum einnahm und die einzelnen Dynastien ihre Territorien nach den bisher unbebauten Gegenden hin, besonders aus bergmännischen Spekulationen, vergrößerten, scheint auch Waldenburg sein Gebiet nach dem oberen Erzgebirge hin erweitert und die hiesigen Gegenden angebaut zu haben. 1241 kommt bereits ein Herr von Waldenburg als Lehnsherr über Streckwalde bei Wolkenstein vor. Da die Freiburger Silbergruben 1168 fündig wurden, die bekanntlich Anlaß zu weiteren bergmännischen Versuchen in den oberen Gegenden des Erzgebirges gaben, so dürfte auch der Aufbau der Bergstädte hiesiger Gegend durch die Herrn von Waldenburg eine Folge der seit 1168 erwachten Liebe zum Bergbau gewesen sein. Schon 1311 findet sich ein Herr von Waldenburg als besonderer Besitzer von Wolkenstein namentlich aufgeführt. Wolkenstein war der Hauptort einer besonderen Herrschaft oder Grafschaft unter den Herren von Waldenburg, wozu die Städte Geyer, Ehrenfriedersdorf, Thum, Zschopau und andre Orte gehörten, welche als Waldenburgische Ansiedelungen fast überall deutsche Namen trugen. Während in einer aus dem Jahre 1377 stammenden Urkunde, wonach die Herren von Waldenburg-Wolkenstein, welche bis dahin als unbeschränkte Bergherren sich zeigen, mit den Markgrafen von Sachsen über die in ihrem Gebiete befindlichen Bergwerke wegen des den Land- und Markgrafen gebührenden Anteils an dem Bergzehnten Verträge abschlossen, nur von dem „Bergwerk um Ehrenfriedersdorf und auf allen ihren Gütern“ die Rede ist, wird in dem Vertrage vom Jahre 1407, Dominica Galli in Grimma aufgerichtet, innerhalb desselben Gebietes noch „des Thumbs, welches ein Zinnbergwerk bei einer halben Meile Wegs von Ernfriedersdorff gedacht, item des Wolkensteins und Zschopa, welche neben dem Geyer als Gold- und Silberbergwerk außerhalb der geringen Metallen sein geachtet worden.“ „In nächster Nähe dieser Orte solle der Markgraf keinen freien Markt lassen berufen, es wäre denn, daß die Untertanen erkannten, daß es not wäre, und daß man das nicht entbehren könnte.“ Vgl. Codex diplomat. Saxoniae reg. II, 13. Ermisch, Urkundenbuch der Stadt Freiberg. pag. 70/71.

Thum gehörte also nach der Urkunde vom 16. Oktober 1407 anfänglich den Herren von Waldenburg-Wolkenstein, d. h. zu der in den frühesten Zeiten sehr ausgebreiteten Herrschaft Wolkenstein, welche